



Stoppt den Waffenhandel!

Mitteilung für die Medien

Berlin / Freiburg / Stuttgart, den 15. November 2017

Fluchtgrund Waffenhandel muss gestoppt werden!

Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ kritisiert fortgeführte Waffenexporte an Kriegsland Saudi-Arabien massiv

Aufschrei-Kampagne fordert Festschreibung eines Rüstungsexportkontrollgesetzes

Mit Nachdruck fordert die Kampagnensprecherin Christine Hoffmann: „Jetzt gilt es ein Rüstungsexportkontrollgesetz ins Regierungsprogramm zu schreiben. Es geht hier um die Umsetzung des Waffenproduktions- und Waffenhandelsvorbehalts in Artikel 26 Absatz 2, dem Friedensparagrafen des Grundgesetzes. So ein neues Gesetz sollte zum Beispiel den Export von Kleinwaffen und Munition und die Lizenzvergabe für ganze Waffenfabriken oder das dazugehörige Know-how verbieten.“ Die Generalsekretärin der deutschen Sektion der internationalen katholischen Friedensbewegung pax christi sieht „diese Gesetzesänderung als zentrale Voraussetzung dafür, dass deutsche Kriegswaffenexporte an menschenrechtsverletzende und kriegführende Staaten gestoppt und der Fluchtgrund Waffenhandel drastisch reduziert wird“.

„Angesichts Abertausender von Getöteten und unzähligen Flüchtlingen sind Rüstungsexporte die tödlichste Form der deutschen Außen-, Wirtschafts- und Militärpolitik“, kritisiert Jürgen Grässlin, Sprecher der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ und Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK). „Mit ihren umfassenden Exportgenehmigungen in Krisen- und Kriegsgebiete hat die noch amtierende CDU/CSU-SPD-geführte Bundesregierung den Fluchtgrund Waffenhandel verstärkt. Wer ernsthaft Fluchtgründe beseitigen will, muss Waffenlieferungen an menschenrechtsverletzende und kriegführende Staaten schlichtweg verbieten.“

Mit Blick auf die Sondierungsverhandlungen auch zur Flüchtlingsfrage kritisiert die Aufschrei-Waffenhandel-Sprecherin Charlotte Kehne zudem die Tatsache, dass „weiterhin menschenrechtsverletzende und kriegführende Staaten umfassend mit deutschen Waffen beliefert werden. Das im Jemen kriegführende Saudi-Arabien hat im dritten Quartal 2017 Ausfuhrgenehmigungen im Wert von 148 Millionen Euro erhalten – dreimal so viel wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres“, sagt die Referentin für Rüstungsexportkontrolle bei Ohne Rüstung Leben (ORL). „Und das menschenrechtsverletzende Regime in Ägypten, das gleichsam mit Waffengewalt im Jemen interveniert, erhielt im dritten Quartal dieses Jahres sogar Exportgenehmigungen für Rüstungsgüter im Wert von 298 Millionen Euro.“

Kontakt für die Medien

Christine Hoffmann . Tel. 030 200 76 78 12. Email: c.hoffmann@paxchristi.de

Jürgen Grässlin . Tel. 0761 76 78 208 . E-Mail: jg@rib-ev.de

Trägerorganisationen der Kampagne: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF) • aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V. • Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR • Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung • Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) • Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) • Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges e. V. (IPPNW) Deutschland • NaturFreunde Deutschlands • Internationale katholische Friedensbewegung pax christi - Deutsche Sektion • JuristInnen gegen atomare, biologische und chemische Waffen (IALANA) Deutsche Sektion • Ohne Rüstung Leben (ORL) • Provinzleitung der Deutschen Franziskaner und Kommission Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung • RüstungsinformationsBüro (RIB e.V.) • terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not • Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden (WfG)

Viele weitere Organisationen und Friedensinitiativen arbeiten im Aktionsbündnis der Kampagne mit.

Den Opfern Stimme – den Tätern Name und Gesicht

www.aufschrei-waffenhandel.de